

Liebe Christinnen und Christen!

Wenn man durch die Landschaft fährt, fallen einem in manchen Gegenden die großen Windräder auf; in der Steiermark gibt es ein solches auf der Sommeralm. Für die einen sind diese Stromerzeuger wegen der Umweltverschandelung ein Anlass zur Kritik, für die anderen eine umweltfreundliche Alternative zu anderen Methoden der Energiegewinnung.

Ich wundere mich jedenfalls, dass sich die Räder immer gleichmäßig rasch drehen, auch wenn kaum ein Wind wahrnehmbar ist. Diese in die Landschaft gesetzten Ungetüme ließen mich jedenfalls auf den Gedanken kommen, dass sie ein gutes Bild für eine Glaubenswahrheit darstellen, die mit dem Verstand nicht erklärbar ist. Es wurden schon manche Gleichnisse erdacht, um eine Erklärung der Heiligen Dreifaltigkeit anzubieten: wie etwa das Dreieck oder die drei zusammengehaltenen Kerzen, die dann nur **eine** Flamme bilden.

Mir scheinen nun diese Windräder eine weitere Hilfe für das Verständnis der Dreifaltigkeit zu sein: der mächtige Stamm stellt den Vater dar, das sich drehende Rad den Sohn und der Wind, der diese Drehung bewirkt, den Heiligen Geist. Der Stamm allein ist sinnlos und würde tatsächlich eine nutzlose Verschandelung der Landschaft darstellen. Das Rad allein könnte sich ohne diese Säule, die es hält, nicht drehen. Und der Wind gibt dem Ganzen erst den eigentlichen Sinn. Er produziert mit seiner Kraft die gewünschte Energie. Wären Stamm und Rad nicht da, könnte der Wind nichts bewirken und keinen Strom erzeugen. Alle drei brauchen einander und ergeben erst so eine sinnvolle, eine produktive Einheit. Oder anders gesagt: Gott, der Vater, trägt und hält das ganze Universum. Christus ist ständig aktiv, um uns zum Vater zu führen. Bewirkt wird diese Aktivität Christi durch den Wind, durch den Heiligen Geist. Das hebräische Wort „ruach“ wird ja sowohl für den Wind als auch für den Geist gebraucht.

Der Geist schwebte über den Wassern, heißt es schon in den ersten Zeilen der Heiligen Schrift. Er erschuf das Universum durch Jahrmillionen. Und der Heilige Geist war wieder am Werk, als Gott Mensch wurde. Und nach der Taufe schwebte der Geist wie eine Taube auf Christus herab und der Vater hat ihn als seinen geliebten Sohn bezeugt, auf den wir hören sollen.

Wir können die Dreifaltigkeit also als ein Team sehen, das ohne den jeweils anderen nicht aktiv sein kann. Das Gerät, das ich hier als ein Gleichnis für die Dreifaltigkeit vorstelle, heißt offiziell WIND-KRAFT-WERK. Welches der drei Wörter für welche göttliche Person steht, liegt klar auf der Hand: Der **Wind** ist also der Geist, die **Kraft**

würde ich dem Vater zuordnen, beten wir doch am Ende des Vaterunser manchmal: Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Und Gott ist am **Werk** durch Jesus Christus. „Denn alles hast du ihm zu Füßen gelegt“. (Hebr 2,8).

Von den drei Teilen, die für die Stromerzeugung notwendig sind, sind nur zwei sichtbar. So auch bei der Dreifaltigkeit. Jesus war und ist auch Mensch, also sichtbar; der Vater ist zwar nicht sichtbar, aber Jesus sagte: wer mich sieht, sieht den Vater (Joh 14,9), also durch Christus doch sichtbar. Absolut unsichtbar ist der Wind, der Geist. Aber er ist spürbar und seine Wirkung ist nicht zu übersehen. Das Rad dreht sich durch den unsichtbaren Wind. Und das Ergebnis dieser technischen Dreifaltigkeit ist die Energie, die uns das Leben wesentlich erleichtert.

Der dreifaltige Gott gibt auch uns die Energie unser Leben zu meistern; ob wir nun sagen, der Vater hat uns erschaffen, der Sohn hat uns erlöst und der Heilige Geist sorgt für unser geistiges Leben, es ist letztlich immer der dreifaltige Gott, der in der Dreieinigkeit wirksam ist.

Wir können also den Wind nicht sehen, wohl aber die Auswirkungen des Windes spüren. Und wir dürfen das Ergebnis des Zusammenspiels von Stamm, Rad und Wind in Form von Strom für alle unsere Lebensbereiche nützen. Genauso ist es uns nicht möglich, den dreifaltigen Gott mit unserem Verstand zu erfassen, wohl aber dürfen wir seine großen Wohltaten, seine Güte und Barmherzigkeit in Anspruch nehmen.

Die Natur und die Technik geben uns Hilfen für das Verständnis des Unverständlichen in die Hand. Wir brauchen nur zu schauen und nachzudenken. Vielleicht fallen Ihnen/euch bei diesem Nachdenken noch zusätzliche Parallelen zwischen diesem Kraftwerk und dem Dreifaltigen Gott ein. Denn auch unseren Verstand haben wir vom Kraftwerk des Dreifaltigen Gottes geschenkt bekommen. Und das wäre auch ein Grund zum Danken.